POJAT

Jahresbericht 2022

www.pojat.at

Inhalt

ojaaa - Imagekampagne 5

Über POJAT
POJAT ist… 9
POJAT als Verein 9
Vorstand 10
Team 10
Fördergeber*innen 11
Öffentlichkeitsarbeit 11

Netzwerkarbeit 12
Regionale Vernetzungstreffen 13
OJA Netzwerk Innsbruck 13
POJAT Leitungstreffen online 14
bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit 14
Landesjugendbeirat 14
Weitere Vernetzungsmaßnahmen 15
Vernetzung Mobile Jugendarbeit Österreich 16

Weiterbildung 17
POJAT Fachtage 18
Orientierungskurs 18
Lehrgang Gewaltprävention in der Jugendarbeit 18
Fortbildung Gewaltschutz & Schutzkonzepte in der OJA 19
OJA-Fachgespräche 20
Organisation von Fort- und Weiterbildung für Jugendarbeiter*innen 20
bOJA Fachtagung 2022 21
Landtagsenquete 21

Qualitätsentwicklung 22
Unterstützung der Träger von OJA 23
AK Gewaltarbeit in der OJA 23
Stellungnahme zu Förderrichtlinien 23
AK Mobile Jugendarbeit Tirol 24
Beantwortung von Anfragen als Fachstelle für Offene Jugendarbeit 24
Wissenstransfer Nordtirol – Südtirol 25
Lehrveranstaltung Offene Jugendarbeit am MCI, Innsbruck 25

Jugendgemeindeberatung 26
Aktuelle Projekte 28
Vernetzung der Jugendgemeindeberatung Österreich 29

EU-Projekte 30
EU-Freiwilligeneinsätze in der OJA Tirols 31
Blog Volunteering Tirol 31
DISQ-OJA – Strategische Partnerschaft mit netz, Südtirol 32

Jugendcoaching 34
ARGE Jugendcoaching 35
Casemanagement 36
Peer-Ansatz 31
Tag der Arbeitslosen 37
Zugänge über OJA 37

Aktivitäten – Zeitleiste 2022 38

Impressum 42

ojaaa - Imagekampagne 2022 Offene Jugendarbeit in Tirol

Anton Mattle, Tiroler Landeshauptmann
„POJAT hat mit der Imagekampagne „ojaaa – Offene Jugendarbeit in Tirol 2022“ einen sehr passenden Zeitpunkt getroffen, um die neu gewählten Gemeindeverantwortlichen auf die Leistungen und Wirkungen der Offenen Jugendarbeit für die Gemeinde hinzuweisen. Bereits an mehr als 100 Standorten in Tirol werden offen zugängliche Räum für Jugendliche angeboten, wo sie sich treffen und entfalten können. Die geschulten Jugendarbeiter*innen fördern und begleiten die jungen Menschen ein Stück auf ihrem Weg. Die gut vernetzten Einrichtungen arbeiten Hand in Hand mit den weiteren Jugendangeboten der Gemeinden und tragen wesentlich für das gelingende Zusammenleben in Gemeinden bei. Ich übernehme gerne und mit Stolz die Patenschaft für diese Imagekampagne und ermutige alle Gemeinderät*innen und Bürgermeister*innen das Unterstützungsangebot der POJAT zur Entwicklung von passenden Jugendangeboten in den jeweiligen Gemeinden wahrzunehmen. Vielen Dank an POJAT für die professionelle Arbeit!“

ojaaa - Imagekampagne 2022 Offene Jugendarbeit in Tirol

Ich will etwas für unsere Jugendlichen tun – aber wie?“

Diese Frage von Gemeindeverantwortlichen ist sehr oft Ausgangspunkt für Entwicklungsprozesse in der Jugendarbeit, die in Tiroler Gemeinden in Bewegung kommen. Doch wie kann es dann weitergehen?

Der Dachverband für Offene Jugendarbeit Tirol (POJAT) hat es sich zum Ziel gesetzt, Gemeinden bei der Umsetzung von Angeboten im Jugendbereich zu unterstützen. Über 70 Gemeinden mit mehr als 100 Standorten in Tirol beweisen: Es ist möglich ein professionelles und nachhaltiges Angebot für Jugendliche umzusetzen! Von Bezirksstädten bis zu kleinen Dörfern: Offene Jugendarbeit in Form von Jugendtreffs, Jugendzentren und Mobiler Jugendarbeit funktioniert sowohl in der Stadt als auch am Land! POJAT berät und begleitet Gemeindeverantwortliche dabei, die passgenauen Angebote zu entwickeln. Und das alles geschieht immer mit starker Beteiligung von Jugendlichen vor Ort.

Nachdem in Tirol im Feber 2022 Gemeinderatswahlen stattfanden, hat sich POJAT dazu entschlossen, diesen Zeitpunkt zu nützen, um die neu gewählten Gemeinderät*innen auf die Chancen und Möglichkeiten von Jugendbeteiligung und Offener Jugendarbeit hinzuweisen und das in ganz Tirol! So plante POJAT eine Imagekampagne und konnte diese im Mai 2022 umsetzen. Jugendlandesrat Anton Mattle übernahm die Patenschaft für diese Kampagne und unterstützte die Initiative tatkräftig.

Konkret fanden nach der eröffnenden Pressekonferenz am 6. Mai im Tiroler Landhaus in allen Bezirken, ausgenommen Innsbruck, jeweils zwei Informationsveranstaltungen statt: nachmittags im öffentlichen Raum mit einer Infoinsel und abends im Rathaus bzw. Gemeindeamt der jeweiligen Gemeinde. Dort erhielten Gemeindevertreter*innen Informationen über die Möglichkeiten und Chancen, die in der Offenen Jugendarbeit liegen. Expert*innen aus der Offenen Jugendarbeit vor Ort berichteten von ihren Erfahrungen und Angeboten.

Mehr als 170 Personen aus 80 Gemeinden nahmen das Informationsangebot im Rahmen der Kampagne wahr und konnten wertvolle Impulse in ihre Ausschüsse und Gemeinderäte mitnehmen. Es war motivierend zu sehen und wahrzunehmen wie viele Menschen sich in den Tiroler Gemeinden für Jugendliche einsetzen. Auch die Tatsache, dass sehr viele junge Gemeinderät*innen gewählt wurden, stimmt positiv und ermöglicht in vielen Gemeinden neue Ansätze, speziell auch in der Jugendarbeit.

Erste Rückmeldungen aus Gemeinden bestätigen diese Annahme. In den ersten Wochen nach der Kampagne gingen bereits über 20 Anfragen für Erstgespräche bei POJAT ein! Und für eine Fortbildung speziell für Gemeinderät*innen zum Thema Jugendarbeit in der Gemeinde meldeten sich knapp 30 Personen an.

In den zahlreichen Gesprächen wurde deutlich wie wichtig die Beteiligung von Jugendlichen und darüber hinaus professionelle Ansprechpersonen für Jugendliche sind, gerade in so herausfordernden Zeiten wie der Pandemie. Die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit konnte auf Basis der gesetzlichen Verordnungen während der Lockdowns immer für Jugendliche da sein und ein offenes Ohr haben. Viele junge Menschen nahmen dieses Angebot wahr. Und dadurch entwickelten sich die Einrichtungen zu unverzichtbaren Anlaufstellen in den Gemeinden.

So ist es das Ziel von POJAT in möglichst vielen Gemeinden und Regionen Tirols Impulse zu setzen und solche Anlaufstellen mit zu entwickeln – für die jungen Menschen vor Ort!

Kufstein

Reutte

Lienz

POJAT ist…

Die POJAT ist ein gemeinnütziger, überkonfessioneller und überparteilicher Verein. Als Dachverband verfolgt er die Vernetzung, Stärkung und Professionalisierung der OJA in Tirol. Die POJAT setzt sich für Qualität in der OJA ein und ist dem gesamten Handlungsfeld verpflichtet und nicht einzelnen Akteur*innen und Positionen. Die Förderung, Unterstützung und der Schutz der Jugendlichen stehen im Zentrum der Anstrengungen und der Arbeit. Die POJAT hat die Expertise für das Handlungsfeld und Spannungsfeld der OJA und positioniert sich auf Basis fachlich begründeter Qualitätskriterien. Die POJAT schafft Plattformen und Begegnungsräume für Diskurs und fördert Meinungsbildungsprozesse. Der Dialog auf Augenhöhe, die Leidenschaft für Netzwerkarbeit und das Interesse am Gegenüber prägen das Gestalten und Arbeiten.

POJAT als Verein

Die POJAT ist als Verein organisiert, deren ordentliche Mitglieder die Trägerorganisationen von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendtreff, Jugendzentrum, Mobile Jugendarbeit) sind. Mit Ende 2022 hatte die POJAT 59 ordentliche Mitglieder wobei im Laufe des Jahres zwei neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Davon sind zwei Drittel politische Gemeinden. Die Mitglieder der POJAT betreiben insgesamt 93 Standorte der Offenen Jugendarbeit in Tirol (von insgesamt 105 Standorten). Der Verein wird von einem fünfköpfigen Vorstand geleitet.

Der Vorstand

Der Vorstand bestand 2022 aus folgenden Personen:

Klaus Ritzer,
Geschäftsführer von komm!unity, Verein zur Förderung der Jugend-, Integrations- und Gemeinwesenarbeit in Wörgl, Obmann

Noemie Händler-Stabauer,
Fachbereichsleiterin für Offene Jugendarbeit bei der Innsbrucker Sozialen Diensten GmbH
Obmann-Stellverteterin

Regina Fischer,
Geschäftsführerin des Vereins Mobile Jugend- und Gemeinwesenarbeit Innsbruck Land-Ost

Christian Filzer,
Leiter der Offenen Jugendarbeit Zirl,
Verein zur Förderung der Zirler Jugend

Norbert Zangerl,
Leiter der Offenen Jugendarbeit in Landeck,
Verein Alter Widum Landeck

Team

Das Geschäftsführungsteam der POJAT wird durch **Martina Steiner** und **Lukas Trentini** gebildet, die beide im POJAT Büro in Innsbruck arbeiten.

Das Jugendcoaching Team der POJAT bestand 2022 aus folgenden Personen: Bettina Wille, Nicol Duda, Stefan Ouroumidis, Anja Traven, Nadine Scheriau-Mayr (bis 04/22), Linda Pleyer (ab 05/22), Yanick Immler (bis 09/22), Cornelia Wedekind (ab 10/22). Alle Jugendcoaches sind für Jugendliche im Bezirk Innsbruck-Land tätig. Die Bürostandorte sind in Innsbruck am Rennweg und in der Obermarktstraße in Telfs.

Felix Dialer unterstützte das GF Team im Jahr 2022 bei der Umsetzung des ESK-Freiwilligenprojekts im Rahmen einer geringfügigen Anstellung.

Fördergeber*innen

Die POJAT und ihre Tätigkeiten werden maßgeblich vom **Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit** gefördert. In regelmäßigen Treffen mit dem Team des Bereichs Jugend werden aktuelle Fragen, Themen und Entwicklungen besprochen. Weitere Förderungen erhielt die POJAT 2022 von der **Stadt Innsbruck** und der **bOJA – dem bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit**. Im Jahr 2022 erhielt die POJAT eine Projektförderung vom **OEAD: Österreichische Nationalagentur Erasmus+ Jugend in Aktion & Europäisches Solidaritätskorps** für die Koordination der EU-Freiwilligen in der OJA in Tirol. Das Projekt Jugendcoaching wird über das **Sozialministeriumservice** finanziert. An dieser Stelle vielen Dank für die Förderungen und die gute Zusammenarbeit mit unseren Fördergeber*innen.

Öffentlichkeitsarbeit

Neben der Website informiert die POJAT auch über die eigene facebook-Seite, über einen öffentlichen Newsletter und über ein internes monatliches Info-Email an alle Einrichtungen der OJA in Tirol. Für den raschen Austausch unter den Tiroler Jugendarbeiter*innen verwaltet die POJAT eine eigene facebook-Gruppe (OJA Tirol). Im Jahr 2022 wurden im Zuge der Imagekampagne zahlreiche Artikel in den regionalen Medien verbreitet. Auch einige Beiträge in regionalen Radiosendungen und TV-Stationen wurden ausgestrahlt. Eine Übersicht zu den Beiträgen findet sich auf POJAT Website.

Weiters gab es 2022 mehrere öffentliche Aussendungen von POJAT: Presseaussendung zu den zwei POJAT Fachtagen, zur Aktionswoche JugendFreiRaum der Mobilen Jugendarbeit in Tirol, zum Aktionstag zum Tag der Arbeitslosen.

Beiträge der POJAT sind in folgenden Medien erschienen: in der Fachzeitschrift zB zur Aktionswoche JugendFreiRaum, zur Imagekampagne, zum Lehrgang Gewaltprävention in der Jugendarbeit und zum Erasmus+ Projekt DiSQOJA und dem Interreg Projekt „Mobile Jugendarbeit Terra Raetica“.

POJAT startete im Jahr 2022 mit einem eigenen youtube-Kanal über den die Fachtage und Fachgespräche einerseits live gestreamt und auch zum Nachschauen zur Verfügung gestellt werden. Auch anderes relevantes Filmmaterial steht zur Verfügung.

Netzwerkarbeit

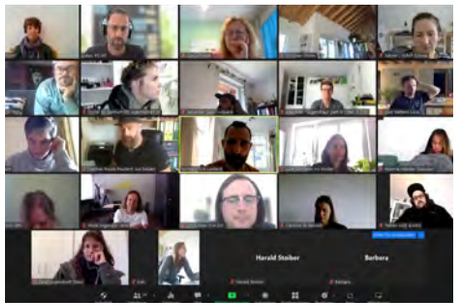
Philipp Schering-Ochsenreiter, Leiter Jugendzentrum J'Zi, Gemeinde Imst
"Um qualitativ hochwertige Jugendarbeit leisten zu können, ist Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Facheinrichtungen essentiell. Seit vielen Jahren unterstützt uns dabei die POJAT mit entsprechenden Angeboten und legt dadurch für uns die Basis für nachhaltige und professionelle Offene Jugendarbeit."

Regionale Vernetzungstreffen in den Bezirken

Die POJAT konnte im Jahr 2022 in allen Bezirken regionale Vernetzungstreffen für die Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit abhalten. Für die Einrichtungen in den Bezirken Imst/Reutte und Kufstein/Kitzbühel gab es jeweils einen Termin. Das Treffen für die Einrichtungen im Bezirk Lienz wurde online abgehalten. Im Bezirk Landeck koordiniert die Offene Jugendarbeit Landeck mindestens vier Treffen pro Jahr zu denen die POJAT ein Mal hinzu kommt. Bei diesen halbtägigen Treffen am Vormittag können viele Jugendarbeiter*innen teilnehmen, da sie zeitlich überschaubar und nah am Dienstort stattfinden. Bei einem gemeinsamen Mittagessen kann der Austausch informell fortgesetzt werden. Darüber hinaus steht das Geschäftsführungsteam am Nachmittag für individuelle Fragen und Anliegen, vertiefende Gespräche oder auch für Gespräche mit Stakeholdern in der Region zur Verfügung. Diese Treffen bilden eine zentrale Grundlage für die Arbeit des Dachverbands, da es um ganz konkrete Themen der Jugendlichen und pädagogische sowie organisatorische Fragestellungen und Herausforderungen der Fachkräfte geht. Auf diesem Weg finden die vielfältigen Bedarfe des Arbeitsfeldes direkten Eingang in die Ausrichtung der Angebote von POJAT.

OJA Netzwerk Innsbruck

In der Stadt Innsbruck finden pro Jahr vier Netzwerktreffen der OJA statt, an dem die Leitungen aller 14 OJA-Standorte in Innsbruck teilnehmen. POJAT organisiert und moderiert diese Treffen im Auftrag der Stadt. Die Stadträtin Christine Oppitz-Plörer lädt offiziell zu diesen Treffen ein und ist in der ersten Stunde anwesend, um aktuelle Berichte zu erfahren und relevante Themen zu diskutieren. Die Vertreter*innen der Verwaltung sind bei den Treffen durchgängig anwesend. Auf diesem Weg wird die Beziehung zum Fördergeber und Auftraggeber regelmäßig und auf Augenhöhe gepflegt. Die Treffen finden zwei Mal pro Jahr im Rathaus und die anderen Male in einer der OJA-Einrichtung statt. Das Netzwerk plant jedes Jahr eine gemeinsame Aktion für und mit Jugendlichen, wobei aufgrund von Corona erst wieder für 2023 eine öffentlichkeitswirksame Aktion geplant ist.



POJAT Leitungstreffen online

Die Pandemie machte es notwendig, dass sich die Leitungen der größeren OJA-Einrichtungen in Tirol auf kurzem Weg regelmäßig treffen, um die aktuellen Entwicklungen zu diskutieren. Das Format hat sich bewährt, da es den knappen Ressourcen des Arbeitsfeldes ein Stück gerechter wird und die teilweise langen Reisewege und -zeiten entfallen. So wurden diese Treffen als Standardformat aufgenommen. Die POJAT Leitungstreffen fanden im Jahr 2022 vier Mal für je einen Vormittag statt. Sie bieten den Leitungen einen professionellen Rahmen für Informationstransfer, fachlichen Austausch und die Diskussion von herausfordernden und kniffligen Fragen. Eingeladen sind alle Leitungspersonen, die Einrichtungen mit drei Personen oder mehr führen. Diese Gruppe besteht derzeit aus 34 Personen.

bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

Die POJAT ist mit der bOJA – dem bundesweiten Netzwerk Offene Jugendarbeit im engen Kontakt. Martina Steiner und Lukas Trentini vertreten das Arbeitsfeld der OJA in Tirol im Vorstand der bOJA. Beide besuchten die jeweils dreitägigen Frühjahrs- und Herbstklausuren, wobei die Frühjahrsklausur online stattfand. Das GF-Team der POJAT bringt sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Projekten der bOJA aktiv ein. In folgenden Arbeitsgruppen der bOJA war das GF-Team im Jahr 2022 vertreten: Steuerungsgruppe zum Projekt „Beratungspraxen in der OJA", AG Gesundheitskompetenz in der Jugendarbeit, AG bOJA Datenbank, AG Mobile Jugendarbeit. bOJA konnte auch 2022 stark für die Offene Jugendarbeit auf Bundesebene lobbyieren. Weitere Informationen zu den umfangreichen Aktivitäten von bOJA finden sich im bOJA-Jahresbericht 2022 auf www.boja.at.

Landesjugendbeirat

Die POJAT hat im Landesjugendbeirat vier Sitze und vier Stimmen. Im Jahr 2022 war Lukas Trentini als Vorsitzender des Jugendbeirats tätig und gestaltete mit den Kolleg*innen im Vorsitzteam die Sitzungen und internen Abläufe. Dazu zählen die Organisation der Treffen, Gesprächstermine mit dem zuständigen Landesrat Anton Mattle, Vorbereitungstreffen mit der Abteilung Gesellschaft & Arbeit, interne Vorsitzteamsitzungen und weitere Vernetzungsgespräche. Die POJAT war bei allen drei Sitzungen des Jugendbeirats im Jahr 2022 vertreten, die im März, Juni und Oktober stattfanden. Der Termin im Dezember wurde aufgrund des Regierungswechsels auf Jänner 2023 verschoben. Die neue Landesrätin Astrid Mair konnte in dieser Sitzung herzlich begrüßt werden.

Weitere Vernetzungsaktivitäten

Die POJAT vernetzt sich kontinuierlich mit dem netz, dem Dachverband Offene Jugendarbeit Südtirol. 2022 war der Austausch geprägt durch die Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätsentwicklung in Form des Qualitätsdialogs. Dies fand im Rahmen des EU-Projekts DISQ-OJA statt.

Die POJAT ist Mitglied bei der Steuerungsgruppe „Übergang Schule – Beruf", die von der amg Tirol eingerichtet wurde und sich ein bis zwei Mal pro Jahr trifft. POJAT kann hier die Expertise aus der OJA einbringen und einen Beitrag zur Entwicklung der Übergänge beitragen. Im Jahr 2022 fanden zwei Treffen (Jänner und Oktober) statt bei denen die POJAT sich aufgrund von Terminkollisionen entschuldigen musste.

Die POJAT ist seit 2019 in der AG Radikalisierung und Gewaltprävention vertreten und kann dort die niederschwelligen Angebote der OJA zur Gewaltprävention sichtbar machen und Kooperationen mit Systempartner*innen anregen. Beim Treffen im Oktober 2022 nahm die POJAT teil.

POJAT ist weiterhin Mitglied im Aktionsbündnis „Was, wenn du fällst?", das zum Tag der Arbeitslosen am 30. April jeweils eine Aktion zur Sensibilisierung zum Thema Jugendarbeitslosigkeit entwickelt und umsetzt. Im Jahr 2022 entstand eine Escape Box zum Thema Arbeitssuche, die von Jugendlichen entwickelt wurde. Unter fachlicher Anleitung wurde die Spielebox konstruiert und am 30. April in der Maria-Theresien-Straße in Anwesenheit von politischen und kirchlichen Entscheidungsträger*innen präsentiert.

Weitere Vernetzungsaktivitäten fanden unter anderem statt mit folgenden Partner*innen statt: Verein CUBIC, Verein komm!unity, InfoEck der Generationen, Projekt Sindbad, Schulsozialarbeit, OEAD: Nationalagentur erasmus+, Bundesjugendvertretung (BJV), Geschäftsstelle aufZAQ, Sportunion Tirol, gemNOVA, Mannsbilder, ARANEA, kontakt+co, Drogenarbeit z6, MCI- Studiengang Soziale Arbeit, Haus der Begegnung, Jugendcoaching, KIZ, chillout, Landeskriminalamt/Polizei uvm.

Die POJAT ist bei folgenden Verbänden Mitglied: SWÖ - Sozialwirtschaft Österreich, bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit, DABEI – Dachverband berufliche Integration, Bündnis gegen Armut und Wohnungslosigkeit Tirol.

Vernetzung Mobile Jugendarbeit Österreich

Im Vorfeld der Fachtagung zur Mobilen Jugendarbeit im ländlichen Raum fand auf Initiative mehrere bOJA-Vorstandsmitglieder am 22. Mai 2022 die erste österreichweite Vernetzung von Vertreter*innen der Mobilen Jugendarbeit statt. Aus allen Bundesländern konnten Fachkräfte aus Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit und des Jugendstreetworks teilnehmen. Die große Unterschiedlichkeit der Strukturen in den Bundesländern und auch die Gemeinsamkeiten wurde erörtert. Alle Anwesenden begrüßen die Initiative von bOJA die Mobile Jugendarbeit stärker zu unterstützen indem zunächst weitere Treffen geplant werden. Zusätzlich plant bOJA ab 2023 ein größeres internationales Projekt, um Mobile Jugendarbeit stärker sichtbar zu machen.

Weiterbildung

Carmen Herrmann, Jugendkoordinatorin der Gemeinde Telfs
„Dank der POJAT wird das Arbeitsfeld der OJA in der Professionalisierung fortführend unterstützt und jegliche Anregungen werden aufgenommen für Weiterbildungsschwerpunkte. Für mich ein besonderes Highlight war der Lehrgang „Gewaltprävention in der Jugendarbeit“ mit bestens ausgewählten Expert*innen.“

POJAT Fachtage

Im Jahr 2022 wurde das Format der POJAT Fachtage neu eingeführt und wird zwei Mal pro Jahr im Frühjahr und Herbst am Grillhof, dem Bildungsinstitut des Landes, zu einem spezifischen Thema abgehalten. Der Tag widmet sich vertiefend dem jeweiligen Thema, in dem am Vormittag ein bis zwei Fachvorträge und eine partizipative Fachdiskussion angeboten werden. Am Nachmittag führen verschiedene Workshops in die Vertiefung. Zeit für Vernetzung und fachlichen Austausch steht in den gut ausgelegten Pausen und zu Mittag zur Verfügung. Die Themen 2022 lauteten „Förderung von Gesundheitskompetenz in der OJA: Fokus Psychische Gesundheit" und „Die Rolle der Offenen Jugendarbeit in kommunalen Jugendbeteiligungsprozessen".

Orientierungskurs

Im Jahr 2022 konnte die achte Auflage des Orientierungskurses zu den Grundlagen der Offenen Jugendarbeit in Tirol abgeschlossen werden. Im Herbst startete bereits der neunte Kurs. Der Kurs leistet einen wesentlichen Beitrag für ein verbessertes Selbstverständnis von Jugendarbeiter*innen und vermittelt mehr Selbstsicherheit in der eigenen professionellen Rolle. Dadurch kann eine verbesserte gesellschaftliche Akzeptanz des Handlungsfelds der OJA und eine weitere Entwicklung der Qualität der OJA in Tirol erreicht werden. Darüber hinaus zielt der Kurs darauf ab die Teilnehmer*innen zu befähigen sich in der OJA sicher, kompetent, professionell und authentisch zu bewegen. Durch die Vermittlung von fachlichen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen geht es insbesondere darum, die Jugendarbeiter*innen zur fachlichen Reflexion in ihrer professionellen Rolle hinzuführen und diese zu festigen. Gerade für Neueinsteiger*innen ist dieses Angebot sehr dienlich und hat in den vergangenen Jahren mehr als 150 Personen in ihrer Arbeit mit Jugendlichen im Kontext von Offener Jugendarbeit unterstützt. Kursstart im Herbst 2023 ist Ende November.

Lehrgang Gewaltprävention in der Jugendarbeit

Gewalt ist ein Thema, das auch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sehr präsent ist und für die pädagogischen Fachkräfte eine besondere Herausforderung darstellt. Um die Jugendarbeiter*innen besser darauf vorzubereiten, hat POJAT, der Dachverband der Offenen Jugendarbeit in Tirol, in Zusammenarbeit mit dem Bildungsinstitut Grillhof 2021/22 einen Lehrgang zur Gewaltprävention in der Jugendarbeit angeboten. Die vertiefende Weiterbildung umfasste 13 Präsenztage und erforderte eine schriftliche Abschlussarbeit. Die Module wurden von Expert*innen in der Gewaltprävention aus Wien, Oberösterreich, Vorarlberg und Tirol gestaltet. Insgesamt absolvierten den Lehrgang 14 Fachkräfte aus der Offenen Jugendarbeit und angrenzenden Arbeitsfeldern. „Der Lehrgang half mir meine langjährige Praxis zu reflektieren. Mit Hilfe der zahlreichen neuen Impulse konnte ich meine pädagogische Haltung schärfen und meine Handlungsoptionen in Bezug auf Gewaltprävention erweitern", so eine überzeugte Teilnehmerin. Der neue Lehrgang zur Gewaltprävention in der Jugendarbeit leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur weiteren Professionalisierung der (Offenen) Jugendarbeit. Eine neuerliche Auflage des Lehrgangs startet im September 2023.

Fortbildung Gewaltschutz & Schutzkonzepte in der OJA

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung von Offener Jugendarbeit hat sich POJAT schon seit Längerem mit dem Thema Gewaltschutz in OJA-Einrichtungen beschäftigt. Über bOJA wurde 2021 ein Rahmenschutzkonzept entwickelt, das einen hilfreichen Ausgangspunkt verschafft, von dem aus einzelne Einrichtungen sich mit dem Thema auseinandersetzen können. POJAT konnte 2022 mit großer Unterstützung von bOJA zwei jeweils eintägige Fortbildungen mit Marcel Franke und Brigitte Stadelmann für interessierte Fachkräfte anbieten. POJAT ist aktuell mit der Erstellung eines eigenen Schutzkonzepts befasst und wird die Unterstützung der Einrichtungen auf diesem Weg vorantreiben. Auch das Land Tirol markiert die Professionalisierung in diesem Bereich, indem die neue Förderrichtlinie des Landes eine Orientierung am bOJA-Schutzkonzept als Fördervoraussetzung festschreibt.

OJA-Fachgespräche

Die heurigen OJA-Fachgespräche fand im Juni und Dezember statt. Im Juni wurde das Thema „Jugend im öffentlichen Raum“ mit Expert*innen aus den Bereichen Polizei, Kulturarbeit, Verwaltung, Drogenarbeit, Mobile Jugendarbeit und Politik diskutiert. Die Veranstaltung wurde über den youtube Kanal der POJAT gestreamt. Im Dezember fand die Veranstaltung in internem Modus statt, an dem zahlreiche Leitungen von OJA-Einrichtungen teilnahmen, um die gestiegenen Anforderungen an die OJA und die Fachkräfte zu diskutieren.

Organisation von Fort- und Weiterbildung für Jugendarbeiter*innen

Die POJAT konnte im Jahr 2022 folgende Fortbildungen organisieren:

- Workshop Nachhaltigkeit in der OJA am 15. März in Kooperation mit bOJA
- Workshop „BodyRevolution“ am 2. Mai in Kooperation mit Aranea
- Workshop „It’s my life - Ansätze der Biografiearbeit in der Offenen Jugendarbeit“ am 31. Mai
- Workshop „stepping stones – Prävention und Jugendarbeit“ am 2. Juni in Kooperation mit kontakt+co
- Seminar für Gemeinderät*innen: „Aktive Jugendarbeit in der Gemeinde –Bedarfserhebung – Beteiligung- Förderung- Praxisprojekte“ am 24. Juni

- Workshop „Flucht und Asyl im Kontext Offener Jugendarbeit“ am 18. Oktober in Kooperation mit Plattform Asyl für Menschenrechte
- Workshop „Geschlechterpädagogik – die Basics“ am 24. Oktober in Kooperation mit Aranea und Mannsbilder
- Workshop „Jugendbeteiligungsprozesse in der Gemeinde: Chancen und Risiken für die OJA“ am 13. Dezember, gefördert durch die EU / Jahr der Jugend

bOJA Fachtagung 2022

Die österreichweite bereits 16.te bOJA-Fachtagung fand nach drei Jahren im Jahr 2022 wieder in Präsenz statt. Dieses Jahr wurde in Zell am See, Salzburg zum Thema „Jugendliche Identitäten ermöglichen“ intensiv gearbeitet. Die dreitägige Veranstaltung war mit über 200 Personen gut besucht, davon waren knapp 30 Fachkräfte aus Tirol mit dabei.

Landtagsenquete

POJAT war bei der Landtagsenquete „Psychosoziale Versorgung von Kindern und Jugendlichen“ am 27. September eingeladen über die Leistungen der Offenen Jugendarbeit zu berichten und mit den Landtagsabgeordneten und weiteren Expert*innen ins Gespräch zu gehen. Die Landtagsdirektion erstellte im Vorfeld ein kurzes Video indem die Leistungen und Wirkungen von Offener Jugendarbeit, insbesondere hinsichtlich der Unterstützung bei psychischen Belastungen dargestellt wurden. Dieser Film wurde im Rahmen der Enquete vorgeführt und steht auf dem youtube-Kanal der POJAT zur Verfügung.

Qualitätsentwicklung

Mario Pircher, Mobile Jugendarbeit Landeck
„Die erste internationale Fachtagung zu Mobiler Jugendarbeit im ländlichen Raum in Landeck im Jahr 2022 hätte ohne der professionellen Unterstützung und dem Herzblut des POJAT Geschäftsführungsteams in dieser Form nicht stattfinden können. Herzlichen Dank dafür."

Unterstützung der Träger von OJA

In Tirol wird der Großteil der Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit von Gemeinden umgesetzt. Das bedeutet, dass die Jugendarbeiter*innen direkt bei der Gemeinde angestellt sind. Andere Trägerformen sind Vereine, Sozialsprengel etc. Neben Fragen zur Umsetzung oder Evaluierung des Konzepts, dem Einholen der fachlichen Expertise der POJAT bei spezifischen Fragestellungen sowie bei der Auswahl von Mitarbeiter*innen kamen als Echo auf die Imagekampagne vermehrt Anfragen von Gemeinden, welche noch keine OJA umsetzen. In den Gesprächen ging es um die ersten Schritte in Richtung Offene Jugendarbeit. Das Angebot der Jugendgemeindeberatung ist hier eine wichtige Ergänzung. Der Mangel an Fachpersonal hat auch vor der OJA nicht Halt gemacht und so war und ist die Möglichkeit, die Stellenausschreibung auf der POJAT-Website zu veröffentlichen, ein Service, den viele Träger dankend annehmen.

AK Gewaltarbeit in der OJA

Der 2019 gegründete Arbeitskreis mit dem Fokus Gewaltprävention in der OJA, traf sich auch 2022, um sich mit dem Thema der Strukturellen Gewalt zu beschäftigen. Ziel war es, eine Möglichkeit zu entwickeln, die es Teams erlaubt, Situationen in Bezug auf das Vorhandensein von Struktureller Gewalt hin zu analysieren. Darauf aufbauend kann gezielt entschieden werden, wo Offene Jugendarbeit wie wirksam werden kann. Mit Ende 2022 ist das Tool noch in der Fertigstellung.

Stellungnahme zu Förderrichtlinien

Im Jahr 2022 wurde die neue Richtlinie zur Förderung der Offenen Jugendarbeit für weitere fünf Jahre beschlossen. POJAT konnte im Vorfeld eine umfassende Stellungnahme zu praxisrelevanten Änderungsbedarfen einbringen. Die ersten Gespräche zu den Änderungen, die aus Sicht des Arbeitsfeldes notwendig sind, wurden bereits im Jahr 2021 geführt. Die neue Richtlinie umfasst einige der eingebrachten Änderungen, dennoch herrscht im Feld großes Unverständnis über die Nicht-Anpassung des Fördersatzes.

AK Mobile Jugendarbeit Tirol

Der Arbeitskreis Mobile Jugendarbeit Tirol traf sich 2022 vier Mal. Neben aktuellen Themen, Suchtprävention und Jugendfreiraum, gab es einen eigenen Tag zum Schwerpunkt Online-Streetwork. Kolleg*innen des Vereins I.S.I. in Linz berichteten von ihrem Pilotprojekt in diesem Bereich. Das Ergebnis des Austausches war, dass Online Streetwork/ Mobile Jugendarbeit ein eigenes Angebot sein muss, dass personell von jenem der direkten Angebote getrennt ist. Die Verwendung von social media zur Bewerbung und Kontaktaufnahme bzw. -halten, wird als must-have in allen Einrichtungen der OJA gesehen, kann jedoch nicht mit dem Angebot des online Streetworks verglichen werden. Zeitlicher Aufwand, die Expertise und auch Ressourcen wie Server etc. sind wesentlich höher.

Aufgrund der Geschichte hatte die POJAT bis November 2022 nur die Aufgabe, die Treffen des AK MoJa Tirols zu organisieren sowie diese zu moderieren.

Im November wurde bei einem erweiterten Leitungstreffen beschlossen, dass der AK MoJa Tirol zur Gänze in die POJAT eingegliedert wird. POJAT ist nun für die inhaltliche als auch organisatorische Ausrichtung zuständig. Dies soll einerseits zur Klarheit in der Kommunikation nach außen führen und andererseits die Einrichtungen entlasten.

Beantwortung von Anfragen als Fachstelle für Offene Jugendarbeit

Die POJAT wurde auch 2022 regelmäßig zu Fachgruppen, Fachdiskussionen und Vorträgen und Workshops eingeladen und versuchte dabei das Handlungsfeld der OJA sichtbar zu machen.

Wissenstransfer Nordtirol – Südtirol: Projekt Mobile Jugendarbeit Terra Raetica

Die POJAT unterstützte das interreg Projekt Terra Raetica vom Verein Alter Widum Landeck im Bereich Moderation und Organisation der Treffen, Planung von Auftaktveranstaltung und einer Abschluss-Fachtagung. Der Wissenstransfer von Know-how im Bereich Mobiler Jugendarbeit von Nord- nach Südtirol und von Netzwerkarbeit und Kooperation im Gemeinwesen von Süd- nach Nordtirol ist für uns als Dachverband von hohem Interesse. Die Region Landeck kann hier als Pilotregion für ganz Tirol und darüber hinaus gesehen werden. In der Abschluss-Fachtagung am 22./23. Mai 2022 wurde das gesammelte Know-How mit dem von Kolleg*innen aus anderen Ländern sowie durch die Expertise von Christian Reutlinger bereichert. Bei der Fachtagung stand die Mobile Jugendarbeit im ländlichen Raum im Zentrum. Spezielle Herangehensweisen aber auch Herausforderungen inkl. Chancen wurden aufgezeigt, diskutiert und weiterentwickelt.

Lehrveranstaltung Offene Jugendarbeit am MCI, Innsbruck

Im Sommersemester 2022 gab es wieder die Möglichkeit, zwei Gruppen von Studierenden des MCI Innsbruck, Studiengang Soziale Arbeit die OJA näher vorzustellen. Neben Grundlagen wie Prinzipien, Methoden, Haltungen und Wirkungen, wurden anhand des Jugendzentrums Zirl und der Mobilen Jugendarbeit Landeck die Ausprägungsformen der OJA Tirol vorgestellt. Die beiden Praktiker*innen Leonie Sahl sowie Mario Pircher standen im Anschluss für Fragen seitens der Studierenden zur Verfügung. Die Vortragstätigkeit am MCI ermöglicht es, den Studierenden die Potentiale der OJA zugänglich zu machen sowie die OJA Tirol als zukünftiges Arbeitsfeld näher zu bringen. Die entsprechenden Rückmeldungen bestätigen den Aufwand. Die Studierenden würden sehr gerne ein Praktikum in der OJA machen.

Jugendgemeindeberatung

Markus Peer, Bürgermeister der Gemeinde Ampass
„Durch die Unterstützung von POJAT ist es uns gelungen, mit einem Jugendzentrum erfolgreich zu starten. Auch bei der Suche nach dem richtigen Personal war POJAT uns behilflich. Ich bin sehr dankbar, dass POJAT uns auf diesem Weg unterstützt hat."

Die Jugendgemeindeberatung ist ein Angebot für Gemeinden, welche Jugendliche in die Gestaltung der Stadt, des Ortes miteinbeziehen wollen. Mit verschiedenen Mitbestimmungsmodellen und Beteiligungsmethoden werden Verantwortliche aus Politik, Verwaltung und Jugendarbeit dabei unterstützt, Jugendliche aktiv und nachhaltig zu beteiligen.

Darüber hinaus bietet die Jugendgemeindeberatung Coaching bei der Konzeptentwicklung von Jugendräumen oder Angeboten im Bereich der Mobilen Jugendarbeit an. Auf der Basis von Sozialraumanalysen und Bedarfserhebungen garantiert diese Herangehensweise eine adäquate Antwort auf die aktuellen Themen der Jugendlichen in der Gemeinde.

Konkret werden im Bereich der Jugendgemeindeberatung folgende Pakete angeboten:

» *Aufbau einer Jugendbeteiligungsstruktur*
Beratung beim Aufbau von jugendgerechten Strukturen, welche eine nachhaltige Beteiligung von Jugendlichen in der Gemeinde ermöglichen mittels:

» *Jugendbedarfserhebung*
Bedarfsermittlung anhand eines standardisierten Fragebogens (digital oder analog) und Erarbeiten von möglichen Maßnahmen im Jugendbereich. Sichtbarmachen von Bedarfen, Ressourcen und möglichen Ansätzen im Jugendbereich mittels Situations- und Strukturanalyse der Jugend und Jugendarbeit in der Gemeinde.

» *Konzepterstellung Standortbezogene – Mobile Jugendarbeit*
Beratung und Ausarbeitung eines Konzepts auf Basis der Grundlagen der OJA unter Beteiligung von Jugendlichen und auf der Basis der sozialräumlichen Gegebenheiten und Ressourcen. Begleitung bei der Analyse des Sozialraums. Coaching des/der zuständigen Jugendarbeiter*in in der Anfangsphase.

» *Konzeptüberarbeitung Standortbezogene – Mobile Jugendarbeit*
Überarbeitung und Aktualisierung des Konzepts unter Beteiligung von Jugendlichen und auf der Basis der sozialräumlichen Gegebenheiten und Ressourcen. Beratung der Einrichtung bei der Überarbeitung und Aktualisierung eines professionellen, bedarfsorientierten Konzepts für Offene Jugendarbeit unter Einbeziehung des vorhandenen Konzepts, von Jugendlichen und auf der Grundlage des Handbuchs Offene Jugendarbeit Österreich. Begleitung bei der Analyse des Sozialraums.

» *Durchführung eines Qualitätsdialogs*
Standardisierte Methode zur Reflexion und Evaluation des bestehenden Angebots auf der Ebene der Zielgruppe*n, der Stakeholder und er Mitarbeiter*innen. Reflexion und gemeinsamer Beschluss über die weitere Vorgehensweise durch Dialog im Bereich: Jugendliche, Einrichtung, Träger, Stakeholder, Auftraggeber*innen, Fördergeber*innen.

Aktuelle Projekte
2022 wurden folgende Projekte in den angeführten Gemeinden begleitet bzw. die Begleitung begonnen oder abgeschlossen:

» Ampass – Konzeptentwicklung OJA
» Breitenbach – Jugendbedarfserhebung
» Fulpmes, Mieders, Neustift, Schönberg, Telfes – Aufbau einer Jugendbeteiligungsstruktur
» Innsbruck – Aufbau einer Jugendbeteiligungsstruktur
» Jerzens – Jugendbedarfserhebung
» Karres – Jugendbedarfserhebung
» Kaunertal – Jugendbedarfserhebung
» Kitzbühel – Qualitätsdialog
» St. Johann – Konzeptentwicklung OJA
» Wipptal – Konzeptentwicklung OJA
» Nassereith – Aufbau einer Jugendbeteiligungsstruktur
» Nauders – Konzeptentwicklung OJA
» See – Konzeptentwicklung OJA
» Silz – Konzeptüberarbeitung OJA
» Weer & Kolsass – Jugendbedarfserhebung
» Wenns – Jugendbedarfserhebung

Neben den angeführten Gemeinden / Projekten fanden mehrere Informationsgespräche und Beratungen statt. Hier nützen speziell jene Gemeinden, die noch keine Jugendarbeit vor Ort anbieten, das Angebot der POJAT. In kurzen Telefonaten bis hin zu Vorstellungen der Jugendgemeindeberatung, der OJA Tirol etc. vor dem Jugendausschuss oder Gemeinderat bietet die POJAT Information und Orientierung und die Möglichkeit, sich über das Arbeitsfeld und dessen Chancen und Grenzen zu informieren.

Im Zuge der Imagekampagne wurden zahlreiche Gespräche bzgl. Möglichkeiten der Jugendarbeit in der Gemeinde durchgeführt. Der große Bedarf an Unterstützung in diesem Bereich wurde mehr als deutlich. Seitens der neu gewählten Gemeinderät*innen gibt es viel Interesse, jungen Menschen Möglichkeiten zu bieten, ihre Gemeinde mitzugestalten. Doch meist sind die Methoden und Instrumente hierfür nicht bekannt. 2022 ist das POJAT Team mit den Ressourcen für die Unterstützung von Gemeinden in diesen Fragen ans Limit gekommen. Die geförderten Ressourcen seitens des Landes Tirol reichen für maximal neun Begleitungen. Die meisten Projekte laufen über die Dauer von einem bis eineinhalb Jahren. Eine Weiterentwicklung und der Ausbau dieses Angebots im Jahr 2023 wird angestrebt.

Vernetzung der Jugendgemeindeberatung Österreich

Der 2021 begonnene Prozess der gemeinsamen Entwicklung einer Struktur für diese Vernetzung, führte 2022 zur Entwicklung eines Namens: KOREJA = Kommunale und Regionale Jugendarbeit. Dieses Netzwerk versteht sich als Zusammenschluss von Organisationen, welche Gemeinden und Regionen in Jugendfragen qualitätsvoll beraten, unterstützen und begleiten. Zwei mal im Jahr und nach Bedarf treffen sich Praktiker*innen und Expert*innen aus dem Bereich. Neben Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer geht es vor allem auch darum, Innovationen im Bereich der kommunalen und regionalen Jugendarbeit zu entwickeln.

EU-Projekte

Marina Peter, Leitung Vernetzung und Begleitung, netz, Bozen
„POJAT ist ein wertvoller Kooperationspartner für das netz I Dachverband der OJA in Südtirol. Durch den fruchtbaren Austausch und die Kooperation stärken die beiden Dachverbände das professionelle Handlungsfeld der Jugendarbeit. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!"

EU-Freiwilligeneinsätze in der OJA Tirols

Die POJAT hat sich 2019 auf Anfrage des InfoEcks dafür entschieden, die Koordination der Freiwilligen in der OJA zu übernehmen. Konkret bedeutet das die Antragsstellung und Umsetzung von fünf Freiwilligeneinsätzen im Zuge des Europäischen Solidaritätskorps (ESK) in den Jugendeinrichtungen der Gemeinden Telfs, Hall, Schwaz und Jenbach. 2022 wurde der Abschlussbericht für zwei Durchgänge (insgesamt neun Freiwillige) erstellt sowie der Folgeantrag für die weiteren Jahre eingereicht. Von April bis Juni wurden die Freiwilligenplätze beworben. Das Bewerbungsverfahren wird von den Jugendeinrichtungen selbst durchgeführt. Im Herbst nehmen die Freiwilligen ihren Freiwilligendienst auf. 2022 wurde das Team von Felix Dialer im Bereich des EU-Freiwilligendienstes unterstützt. Um den Einstieg in das Projekt zu erleichtern, werden in einem ersten Workshop die Rollen und Zuständigkeiten in einem ESK-Projekt besprochen. In einem zweiten Workshop werden die Grundlagen der Offenen Jugendarbeit vorgestellt und auf die Umsetzung der OJA in Tirol näher eingegangen. Viele Freiwillige kommen aus Ländern, in denen OJA in der Form nicht oder nur wenig bekannt ist. Inhalt des zweiten Workshops ist auch die besondere Position von Freiwilligen in einer Jugendeinrichtung. Meist sind sie nicht viel älter als die Besucher*innen und es gilt, ihre Funktion und Rolle herauszuarbeiten.

Blog Volunteering Tirol

Im Zuge der Pandemie hat die POJAT einen eigenen Blog eingerichtet. Auf dem Blog Volunteering-Tirol wird Freiwilligen, die in Tirol tätig sind, eine Bühne gegeben. Sie berichten in Blogbeiträgen über ihren Alltag, was sie beschäftigt, was ihre Motivationen sind, was sie lernen und über vieles mehr. Der Blog wird von der POJAT in Kooperation mit dem Verein Komm!unity betreut und auch von Freiwilligen der Regionalstelle befüllt (blog.pojat.at)

DISQ-OJA – Strategische Partnerschaft mit netz, Südtirol

Im Rahmen des Projektes „Diskursive Qualitätsentwicklung in der Offenen Jugendarbeit, kurz DISQ-OJA“ wurden sieben Personen in Südtirol als Prozessbegleiter*innen der Qualitätsdialoge ausgebildet. Diese haben fünf Jugendeinrichtungen in Südtirol durch einen sogenannten Qualitätsdialog (QD) begleitet und wurden von der POJAT dabei kontinuierlich gecoacht.

Drei Wirkungsebenen sind im Rahmen des Projektes besonders erwähnenswert:

Erste Wirkungsebene – Qualitätsblick Südtirol Ebene
Das gemeinsame EU-Projekt hat in Südtirol unterschiedliche Diskussionen eröffnet. Das Projekt betonte, wie wichtig es ist, in der Dokumentation von Jugendarbeit quantitative Maßnahmen immer mit qualitativen Maßnahmen zu kombinieren. Jugendarbeit hat eine langfristige Wirkung auf die Gesellschaft, die nicht nur mit quantitativen Maßnahmen gemessen werden kann. Auf regionaler Ebene hat das Projekt auch die Diskussion zwischen verschiedenen Interessenvertreter*innen eröffnet, ein gemeinsames Dokumentationssystem zu schaffen. Die Weiterentwicklung der bOJA-Datenbank wurde von POJAT österreichweit weitergeführt. Auch hier wurde viel Raum für Diskussion geschaffen, um das gemeinsame Tool österreichweit neu aufzustellen. Südtirol ist in der Weiterentwicklung nicht involviert, da intern vieles noch diesbezüglich in Klärung ist.

Zweite Wirkungsebene – Qualitätsblick lokale Ebene
Auf der lokalen Ebene haben sich in den unterschiedlichen Qualitätsdialogen die Kommunikationsstrukturen in Gemeinden bedeutsam verbessert. Durch das Involvieren unterschiedlicher Akteur*innen, Stakeholder, Netzwerkpartner*innen und Jugendliche in den Prozessen, wurden Momente des Diskutierens auf Augenhöhe geschaffen, wo Bedarfe und Anliegen der unterschiedlichen Zielgruppen genannt und ernst genommen wurden. Bereits kurz nach Ende der Prozessbegleitungen wurden von den fünf Jugendeinrichtungen einige positive Rückmeldungen diesbezüglich erwähnt.

Ebenso wurde von den unterschiedlichen Stakeholdern öfters die Anerkennung der Jugendarbeit als wichtige Schnittstelle für das Erreichen von Jugendlichen erwähnt und wahrgenommen.

Dritte Wirkungsebene – Qualitätsblick organisationsinterne Ebene
Das Projekt beinhaltet auch einen internen reflektiven Prozess durch Mitarbeiter*innen-Befragungen. Diese Fragebögen haben qualitative Entwicklungsprozesse auch intern angestoßen. Die unterschiedlichen Jugendeinrichtungen umfassten einerseits schon langjährige Teams aber auch neuere Teams. Durch unterschiedliche Fragen in den Befragungen wurden die Teams immer wieder dazu aufgefordert, eine gemeinsame Haltung zu entwickeln, welche Teams intern gestärkt hat.

Die Umsetzung dieser Strategischen Partnerschaft machte die Ausarbeitung von Handouts und Ablaufplänen im Bereich Qualitätsdialog notwendig. Nach Abschluss stehen diese Unterlagen weiterhin zur Verfügung. Das netz-Team ist nun befähigt, die Qualitätsdialoge selbständig umzusetzen. Das POJAT-Team kann auf die Anfragen anderer Bundesländer, eine Schulung im Bereich Qualitätsdialog durchzuführen, reagieren.

Jugendcoaching

Florian Reiner, Fachliche Leitung ARGE Jugendcoaching Tirol, innovia
„Die POJAT ist für uns eine verlässliche und unverzichtbare Kooperationspartnerin bei der gemeinsamen Umsetzung des Jugendcoachings, Expertin lebensweltorientierter Jugendarbeit und leidenschaftliche Lobbyistin für die Jugendlichen. Danke!"

ARGE Jugendcoaching

In der ARGE Jugendcoaching sind die Organisationen innovia, AufBauWerk, POJAT und ARBAS angesiedelt, welche gemeinsam das Projekt Jugendcoaching für die Zielgruppen AHS, BMS, BHS und außerschulische bzw. NEET-Jugendliche in allen Tiroler Bezirken mit Ausnahme von Reutte umsetzen. Darüber hinaus ist die ARGE Jugendcoaching auch für delinquente Jugendliche im Strafvollzug (bis zum 24. Geburtstag), als auch für die Begleitung von Jugendlichen und deren Angehörigen im Rahmen der AusBildung bis 18 zuständig. Hierbei werden Wege gesucht und gefunden, um Jugendliche wieder oder erstmals ins Arbeits- und Ausbildungsleben einzugliedern, bzw. Jugendliche in unqualifizierter Beschäftigung (Jugendliche in Hilfsarbeit) zu beraten und zu unterstützen, einen für alle Beteiligten bewältigbaren Weg in eine Ausbildung zu finden.

Casemanagement

Das Jugendcoaching nützt ein bedarfsorientiertes Case Management, und konnte im Jahr 2022 über 1.800 abgeschlossene Teilnahmen verzeichnen. Dabei bilden intensiv zu begleitende außerschulische Jugendliche mit 75% weiterhin den größten Anteil. Nach der für alle sehr fordernden Zeit der Corona-Pandemie werden auch im Jugendcoaching Aus- und Nachwirkungen von Homeschooling, Quarantäne und dem Verlust von Sozialkontakten merkbar. Die Begleitungen im Jugendcoaching werden intensiver und herausfordernder, Problemlagen komplexer und persönlicher. Die Funktion eine*s Casemanager*in nimmt bei einem Zuwachs von notwendig zu installierenden Vernetzungspartner*innen zu, Multiproblemlagen stellen gleichermaßen höhere Anforderungen an Jugendliche, Vernetzungspartner und Coaches.

Angebote, welche Jugendlichen ermöglichen, sich Tagesstruktur, Routine und Belastbarkeit zu erarbeiten, werden zu Grundpfeilern in der Begleitung, , ebenso wie das Anbahnen und Hineinbegleiten in therapeutische Angebote, um eine oft notwendige und vorangestellte

persönliche Stabilisierung zu ermöglichen. Dabei reichen die Aufgaben eines Jugendcoach von Beratung über Orientierung und Begleitung, Stärkung, Ressourcen- und Netzwerkarbeit bis hin zu Mobilitäts- und Sozialtraining. Bereits seit 2019 organisiert das Jugendcoaching Tirol weit zwei Mal jährlich begleitete Betriebsbesichtigungen in über zwanzig Betrieben, um ein niederschwelliges Kennenlernen von Lehrbetrieben und -berufen zu ermöglichen. Die Vorarbeiten, um Berufsorientierung und/oder Lehrgänge zur Berufserprobung überhaupt möglich zu machen, nehmen dabei oft den Löwenanteil von Begleitungen ein.

Peer-Ansatz

Eine besonders wertvolle Ressource, welche bislang dem Jugendcoaching in Tirol vorbehalten bleibt, stellt die Möglichkeit von PEER-Einsätze dar. Dabei fungieren Jugendliche, welche zum Zeitpunkt des Einsatzes am Jugendcoaching teilnehmen oder vorher teilgenommen haben als Expert*innen und werden mit Teilnehmer*innen in ähnlichen Lebens- oder Ausbildungssituationen zusammengebracht. Inhalte und Gründe der PEER-Einsätze sind so vielfältig wie die Personen selbst. Eine Unterstützung zur Entscheidungsfindung für oder gegen einen Lehrberuf oder einer Schule kann dabei ebenso Inhalt des Gesprächs sein wie der Austausch über eigene Erfahrungen eines mehrwöchigen Therapieaufenthalt um Sozialängste und Blockaden zu überwinden. Auch bei Gender und Diversity Thematiken wird gerne auf einen persönlichen Austausch und eigene Erfahrungsberichte zurückgegriffen. Koordiniert werden diese PEER-Einsätze vom jeweils zuständigen Jugendcoach, auch oft über bestehende Bezirksgrenzen hinaus. Die eingesetzten Expert*innen werden dabei aus einem eigens dafür zur Verfügung gestellten Fonds für ihren Einsatz bezahlt, wenn auch die Resultate dieser Zusammentreffen unbezahlbar bleiben.

Tag der Arbeitslosen

Seit 2012 macht das Aktionsbündnis „Was, wenn du fällst?“ am europaweiten Tag der Arbeitslosen am 30. April gemeinsam mit Jugendlichen auf Jugendarbeitslosigkeit aufmerksam. Über die Verbindung zu POJAT konnte das Jugendcoaching auch an dieser Stelle mitwirken und ehemalige sowie aktuelle Teilnehmer*innen am Jugendcoaching für das Bespielen der in „Werkstart“ und im „AusbildungsFit Tafie“ in Mils hergestellten Escapebox (der kreative Prozess wurde dabei von Martin Schlechter ehrenamtlich begleitet) gewonnen werden.

Zugänge über OJA

Nicht zuletzt den Netzwerkqualitäten zwischen Jugendcoaching, POJAT und OJA ist es zu verdanken, dass die Expertise aus der OJA immer wieder in die Arbeitsgemeinschaft eingebracht und auf fruchtbaren Boden treffen kann. Nach den Prinzipien der OJA können vor allem sogenannte NEETs Jugendliche (not in employment or in education and training) erreicht werden, um ihnen eine adäquate Unterstützung anbieten und ermöglichen zu können.

Die Zusammenarbeit in der ARGE Jugendcoaching bietet für alle Beteiligten weiterhin breite Lernerfahrung im Sinne der Jugendlichen Teilnehmer*innen.

Weiterführende Informationen zum Angebot des Jugendcoachings und die Kontakte zu allen Jugendcoaches in den jeweiligen Bezirken finden sich auf dieser Website: www.jugendcoaching-tirol.at

Aktivitäten 2022 in den Bereichen Netzwerkarbeit & Weiterbildung

01 – Jänner
LG Gewaltprävention Modul 4
Tagung Beratung in der OJA
Orientierungskurs Modul 2

02 – Feber
POJAT Leitungstreffen
AK Gewalt in der OJA
AK MOJA Tirol
LG Gewaltprävention Modul 5
Orientierungskurs Modul 3
AG Qualitätssicherung
Regionaltreffen Reutte/Imst

03 – März
OJA Netzwerk Innsbruck
Workshop Nachhaltigkeit in der OJA
AK Gewalt in der OJA
LG Gewaltprävention Modul 6
POJAT Vorstand
Landesjugendbeirat
Orientierungskurs Modul 4
bOJA Vorstandsklausur

04 – April
Regionaltreffen Kufstein/Kitzbühel
AK Gewalt in der OJA
POJAT Fachtag
POJAT Vorstand
POJAT Generalversammlung
AG Lessons Learned Pandemie
Tag der Arbeitslosen

05 – Mai
Workshop Bodyrevolution
POJAT Leitungstreffen
Orientierungskurs Modul 5
Pressekonferenz Imagekampagne
Bezirkstag Landeck
Bezirkstag IBK Land West
Bezirkstag IBK Land Ost
Bezirkstag Lienz
Bezirkstag Kitzbühel
Bezirkstag Reutte
Bezirkstag Kufstein
Bezirkstag Schwaz
Bezirkstag Imst
Fachtagung Mobile Jugendarbeit
Workshop Biografiearbeit in der OJA

06 – Juni
Workshop Suchtprävention in der OJA
Workshop Schutzkonzept I
Landesjugendbeirat
Orientierungskurs Modul 6
AG Lessons Learned Pandemie
Regionaltreffen Lienz
Vernetzung OJA & JUCO
Workshop Jugendarbeit in Gemeinden
AK MOJA Tirol
OJA Netzwerk Innsbruck
OJA Fachgespräch

07 – Juli & 08 – August
Jugendfreiraum
Dialoggruppe Jugendstrategie
Teamklausur

09 – September
bOJA Fachtagung
bOJA Generalversammlung
AK MOJA Tirol
Workshop Schutzkonzept II
Tag der OJA Innsbruck
bOJA Vorstandsklausur
Landtagsenquete
POJAT Vorstand

10 – Oktober
Regionaltreffen Landeck
OJA Netzwerk Innsbruck
POJAT Fachtag
Workshop Flucht & Asyl in der OJA
Regionaltreffen IBK Land West
Workshop Geschlechterpädagogik
Landesjugendbeirat

11 – November
Regionaltreffen IBK Land Ost
Orientierungskurs Modul 1
POJAT Leitungstreffen

12 – Dezember
OJA Fachgespräch
OJA Netzwerk Innsbruck
Workshop Beteiligung in der OJA
OJA & JUCO Vernetzung
POJAT Vorstand

Der Verein POJAT wird gefördert von

LAND TIROL

Der Verein POJAT wird unterstützt von:

bOJA BUNDESWEITES NETZWERK OFFENE JUGENDARBEIT

INNS' BRUCK

Das Projekt Jugendcoaching wird finanziert vom Sozialministeriumservice.

NEBA NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ

Sozialministeriumservice

Der Europäische Solidaritätskorps wird gefördert von

EUROPÄISCHES SOLIDARITÄTSKORPS

oead erasmus+

Impressum
POJAT – Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol
Kirschentalgasse 10, 6020 Innsbruck
ZVR-Nr. 507 802 833
office@pojat.at, www.pojat.at
Obmann: Klaus Ritzer
Obmann-Stv.in: Noemie Händler-Stabauer
Geschäftsführungsteam: Lukas Trentini, Martina Steiner
Foto Nachweis: POJAT, Krepper/Land Tirol (S. 6), InfoEck/Land Tirol (S. 31 & 33)
Layout: Tom Leiter
Druck: druck.at
Gedruckt auf Recyclingpapier
April 2023

pojat
Plattform Offene Jugendarbeit Tirol